

20. Bild

Bankhaus Eingangshalle: Grosser Saal, Gang

(innen)

128.

Die ganze Szene ist eine Fahrt, während Tom mit martialischem Schritt, eilig, ohne seine Umgebung wahrzunehmen, auf das Büro von Murlock zuschreitet.

Tom (spricht vor sich hin): Nein, Mister Murlock, nein, dafür gibt es keine Entschuldigung! Keine! Mir so etwas antun, mir, einem ganz kleinen Angestellten mit drei Pfund Wochenlohn. Dass Sie ein Spion sind, bitte sehr, von mir aus. Aber mich in Ihre dunklen Machenschaften hineinzuziehen? Nein!

Er stösst mit einem Kunden zusammen.

... Verzeihung, mein Herr... Wenn ich mi-r vorstellen, dass ich innerhalb einer Stunde abwechselnd Agent der Abwehr und Agent der Gestapo war!... Verzeihung, meine Dame... Nein, ich gestapoliere nicht! Ruhig, Mister Murlock, jetzt rede ich! Still! Oder ich reisse Ihnen die Maske vom Gesicht, ha!

Jetzt stösst er mit einer Dame zusammen.

Er kommt zu der Tür von Murlocks Büro.

... Jetzt werden Sie was erleben, Mister Murlock!

21. Bild

B ü r o Murlock

129.

Er kommt herein, und noch bevor er sieht, wer im Raum ist, wandelt sich seine Haltung in dem einzigen Augenblick, da er sich umgewendet und die Tür geschlossen hat.

Tom (sehr sanft, sehr freundlich):

Guten Tag, Mister Murlock...  
Wie Sie sehen, bin ich trotzdem von Berlin zurückgekommen...

130.

Aber er steht nicht Murlock gegenüber, sondern zwei Polizei-Inspektoren, die gerade den Raum durchsuchen.

... Aber ... wer sind Sie ?

Ein Inspektor:

Und Sie ?

BLLENDE

22. Bild

Büro von Lovejoy

131.

KAMERA AUF TOM, von dem man gerade die Fingerabdrücke nimmt, während Lovejoy, an seinem Schreibtisch sitzend, den Pass durchblättert.

... Tom scheint auf die letzte Frage der vorangegangenen Szene zu antworten:

Tom:

Thomas Lieven...

Lovejoy:

Und deshalb lautet Ihr Pass auf den Namen Jean Dupin ? ...

Lovejoy wendet sich an einen seiner Mitarbeiter.

... Ein hübscher Fang! Jetzt haben wir die Bande komplett.

132.

Dann wieder zu Tom, der sich die Finger abwischt:

... Also, Dupin ?

Tom:

Ich kann Ihnen alles erklären... Ich hatte einen Pass auf meinen Namen...

Lovejoy:

Den würde ich gerne mal sehen.

Tom:

Herr Loos hat ihn behalten.

Lovejoy:

Und dieser hier ?

Tom:

Den hat mir Herr Hofbauer gegeben.

Lovejoy:

Sieh einer an - Sie ver-  
bringen Ihre Zeit zwischen  
Abwehr und Gestapo... ohne dass  
Sie sich die Finger verbrennen -  
weder hier noch da - Sie sind  
sehr geschickt.

Tom:

Es ist nicht so, wie Sie  
denken... Hofbauer wollte mich  
nach Paris schicken... ins Hotel  
Concordia...

Lovejoy:

Ah, dann sind Sie Nabuchodonosor!  
Ja... wir haben eine ver-  
schlüsselte Nachricht abgefangen...  
Sie also schickt man ins Con-  
cordia!

Tom:

Nein... ja .... ich ...

133.

Lovejoy, plötzlich schroff.

Lovejoy:

Eine Frage. Was ist Ihnen lieber:  
Zwanzig Jahre Gefängnis, oder  
die Freiheit ?

Tom:

Zwanzig Jahre Gefängnis oder  
die Freiheit... wollen Sie  
sofort eine Antwort haben ? ...

Lovejoy:

Sofort! Versuchen Sie nicht  
Zeit zu gewinnen! Zwanzig Jahre  
als Doppelagent, oder die Frei-  
heit als dreifacher Agent.

Tom:

Könnten wir uns nicht anders  
einigen? Dreissig Jahre als drei-  
facher Agent, oder die Freiheit  
als ... als kleiner Angestellter  
mit drei Pfund Wochenlohn ?

Lovejoy:

Machen Sie mir nichts vor!  
Mit drei Pfund Wochenlohn ist  
niemand frei.

134.

Lovejoy zieht aus seiner Schublade Handschellen hervor. Er streckt Tom mit einer Hand dem Pass hin, mit der anderen die Handschellen, und lässt ihm die Wahl.

Lovejoy:

Den Pass, oder die Handschellen ?

Tom zögert... und schliesslich nimmt er den Pass.

... Gut. Sie werden also für uns arbeiten, indem Sie weiterhin für die Anderenarbeiten, und uns berichten... Man will Sie nach Paris schicken ? Es bleibt dabei...

Er begleitet Tom zur Tür:

... Hotel Concordia... und machen Sie die Augen auf !